

Warum hat die FDP ein eigenes Verkehrskonzept entwickelt?

Im Westen sieht der Vorschlag der Stadt schwerwiegende Eingriffe in die Natur vor. Die freie Landschaft des Altenbachtals zwischen Metterzimmern und Waldhof wird stark beeinträchtigt. Ein wichtiger Naherholungsraum für viele Bürger wird verschwinden, der beliebte Grillplatz um die Eselshütte ebenfalls.

Im Osten werden die Bewohner der Großingersheimer Straße und Geisinger Straße stärker mit Lärm und Abgasen belastet.

Unser Vorschlag hat keine derartigen Nachteile.

Ist die von der FDP vorgeschlagene Lösung überhaupt machbar?

Laut des für unsere Stadt Bietigheim-Bissingen erstellten Gutachtens von Herrn Prof. Mauermaier ist sie technisch machbar.

Ist die FDP Lösung nicht viel zu teuer?

Unserer Berechnung nach, ist unser Vorschlag nicht teurer als die Variante mit der Westumfahrung. Für die Variante mit der Westumfahrung muss Grund und Boden von den privaten Eigentümern aufgekauft werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass es nicht genügt Grundstücke allein für den Straßenbau zu erwerben. Neben der Straße müssen noch Fuß-, Rad-, und landwirtschaftliche Wirtschaftswege gebaut werden. Außerdem werden durch den Eingriff in die Natur Ausgleichsmaßnahmen nach dem Bundesnaturschutzgesetz notwendig. Berücksichtigt man diese Kosten sind beide Vorschläge mit den gleichen finanziellen Kosten verbunden.

Zeigt die Nachrüstung des Grotz-Tunnels nicht, dass die Folgekosten von Tunnels viel zu hoch sind?

Das Argument gilt auch für die Alternative Westumfahrung. Auch dort ist der Bau zweier Tunnel vorgesehen. Man kann Folgekosten wegen verschärfter Vorschriften nicht ausschließen. Folgekosten können aber auch beim oberirdischen Straßenbau entstehen, etwa durch die Verschärfung von Lärmschutzvorschriften.

Wird unser Stadtbild durch eine Brücke (Hochspur) vor der Laurentiuskirche nicht stark beeinträchtigt?

Der freie Blick auf die Laurentiuskirche bleibt erhalten. Teilweise verdeckt wird der Blick auf den Fels. Diese Beeinträchtigung lässt sich jedoch mit einer modernen, filigranen Brücke minimieren. Daraus könnte ein architektonisch attraktiver Anblick entstehen. Im Übrigen war der Anblick des Felsen schon in der Vergangenheit einmal getrübt: vor dem Ausbau der B27 standen dort, in der damaligen Geishalde, zwei Reihen Häuser. Wir sind der Meinung, eine mögliche Beeinträchtigung des Stadtbildes an dieser Stelle wiegt nicht so schwer, wie der Verlust eines beliebten Naherholungsraumes und die zusätzliche Belastung von Wohngebieten mit Abgasen und Lärm.

Was mache ich, wenn ich noch weitere Fragen habe?

Lesen Sie das Dokument Verkehr_Alternative. Dort finden Sie auf drei Seiten eine ausführliche Darstellung. In unserem Flyer (Dowload unter Dokument) sehen Sie die Trassen. Oder schreiben Sie uns eine E-Mail: info@fdp-bibi.de